

Herr, als eingeborenen, strahlenden Abglanz der Weisheit des Vaters und als den vor aller Ewigkeit gezeugten Sohn.“

“Die Zeugung des Sohnes aus dem Vater vor Ewigkeit bleibt für uns das Geheimnis der Geheimnisse, welches auch die Engel nicht haben verstehen können. Wenn du hörst, dass Gott zeugte - sagt uns der heilige Cyrill von Jerusalem - denke nicht leiblich und vermute keine verderbliche Geburt, denn sogar die Engel verstehen sie nicht. Geist ist Gott, geistlich ist die Geburt. Damit kein Zweifel besteht, dass der vor Ewigkeit geborene Sohn gleich dem ihn zeugenden Vater ist, haben uns die Konzilsväter gelehrt, dass so, wie das erstehende Licht dem Licht, von dem es genommen wird, gleich ist, kein Unterschied zwischen dem Wesen des Sohnes und dem des Vaters besteht.“

“Deiner Priester erste Versammlung, die lauten Beifall hervorrief, Erretter, hat Dich als Wesensgleichen, als vom anfanglosen Vater und Bildner des Alls Gezeugten gläubig verkündigt.“

“Den Donnersohn nachahmend, Herrliche, lehrt ihr alle mit euren feurigen Zungen, dass sie dem Vater und Dir, dem mit dem Vater gleichanfanglosen und auf gleichem Thron sitzenden Wort zuzurufen: Gepriesen bist Du, Gott unserer Väter.“

Solche Wirklichkeiten bekennen wir am siebten Ostersonntag, weil sie im Zentrum der Gedanken der gefeierten Väter waren. Es sind für den menschlichen Verstand unverständliche Mysterien, die auch sie nicht hätten mitbekommen und denken können, wenn sie nicht von oben, von Gott selber, erleuchtet und geführt worden wären.

“Durch die Strahlen Deiner Gottheit erleuchte, haben Dich, Deine weisen Hirten, als den Erschaffer und Herr des Alls bekannt, den wir über alles verehren in alle Ewigkeit.“

Wir neigen demütig unseren Verstand vor diesen Geheimnissen, staunen angesichts der Größe Gottes und bringen ihm unser Lob:

Christus, den Spender des Lebens, der in zwei Naturen mit Herrlichkeit in den Himmel aufgefahren ist und mit dem Vater thront, lobt ihn, Priester, ehrt ihn Völker, in alle Ewigkeit.“

(aus: Die Orthodoxe Spiritualität der Osterzeit; Kommentar zum Pentekostarion. Vater Serafim Pârunjel [Weihbischof Sofian], Verlag „Der Christliche Osten“ Würzburg, 1998.)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

31.05.2009

Sonntag der hll. Väter des Ersten Ökumenischen Konzils
Gedächtnistage: Der hl. Ap. Hermios,
Ton: 6, E.: 10

Das Auferstehungstroparion:

Die Engelskräfte standen vor deinem ehrwürdigen Grabe, und die Wächter waren wie vom Tode geschlagen. Und es stand Maria am Grabe, suchend deinen makellosen Leib. Gefangen hast du die Hölle, und ihrer Versuchung bist du nicht erlegen. Begegnet bist du der Jungfrau, schenkend das Leben. Der du erstanden bist von den Toten, o Herr, Ehre sei dir.

Das Troparion zum Fest der Christi-Himmelfahrt (4. Ton):

Aufgenommen in Herrlichkeit wurdest du, Christus unser Gott. Die Jünger machtest du froh durch die Verheißung des Heiligen Geistes. Festigkeit gabst du ihnen durch deinen Segen; denn du bist der Sohn Gottes, der Erlöser der Welt.

Das Troparion des Sonntag zum Fest der hll. Väter des Ersten Ökumenischen Konzils (8. Ton):

Hochverherrlicht bist du, Christus unser Gott; denn du hast unsere Väter als Sterne auf Erden bestellt. Uns alle hast du durch sie zum wahren Glauben geführt. Allerbarmer, Ehre sei dir!

Das Troparion des Schutzpatrons der jeweiligen Gemeinde ...

Das Kondakion zum Fest der Christi-Himmelfahrt (6. Ton):

Als du das göttliche Heilswerk für uns vollbracht und das Irdische mit dem Himmlischen wieder vereint hattest, wurdest du aufgenommen in Herrlichkeit, Christus unser Gott. Nicht bist du von uns getrennt, sondern bleibst mit uns verbunden und rufst den dich Liebenden zu: Ich bin mit euch – und niemand kann gegen euch sein!

**Die Epistel zum So. der hl.
Väter des I. Ökumenischen
Konzils:**

**Prokimenon: bist, Herr Gott,
unserer Väter! Denn gerecht
bist du in allen deinem Tun ge-
gen uns!**

**Lesung aus der Apostelge-
schichte
(Apg 20:16-18, 28-36)**

In jener Zeit hatte Paulus beschlossen, an Ephesus vorüberzufahren, um in der Provinz Asien keine Zeit zu verlieren; denn er eilte, am Pfingsttag in Jerusalem zu sein, wenn es ihm möglich wäre. Aber von Milet sandte er nach Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde rufen. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisst, wie ich mich vom ersten Tag an, als ich in die Provinz Asien gekommen bin, die ganze Zeit bei euch verhalten habe. So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes,

**Das Evangelium
zum So. der hl. Väter
des I. Ökumenischen Konzils:
(Joh 17: 1-13)**

In jener Zeit erhob seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da: verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche; denn du hast ihm Macht gegeben über alle Menschen, damit

die er durch sein eigenes Blut erworben hat. Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied reißende Wölfe zu euch kommen, die die Herde nicht verschonen werden. Auch aus eurer Mitte werden Männer aufstehen, die Verkehrtes lehren, um die Jünger an sich zu ziehen. Darum seid wachsam und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht abgesehen habe, einen jeden unter Tränen zu ermahnen. Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen und euch das Erbe zu geben mit allen, die geheiligt sind. Ich habe von niemandem Silber oder Gold oder Kleidung begehrt. Denn ihr wisst selber, dass mir diese Hände zum Unterhalt gedient haben für mich und die, die mit mir gewesen sind. Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen muss im Gedenken an das Wort des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen. Und als er das gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen.

er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue. Und nun, Vater, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe

die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie glauben, dass du mich gesandt hast. Ich bitte für sie und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast; denn sie sind dein. Und alles, was mein

ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir. Solange ich bei ihnen war, erhielt ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, und ich habe sie bewahrt, und keiner von ihnen ist verloren außer dem Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde. Nun aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit meine Freude in ihnen vollkommen sei.

**Jesus Christus im Licht der Gottesdiensttexte
des siebten Ostersonntags**

(Fest der heiligen Konzilsväter von Nicäa)

Die Gottesdiensttexte für den siebten Ostersonntag heben die Beschlüsse bezüglich der göttlich-menschlichen Person Jesu Christi des ersten ökumenischen Konzils hervor. Die Feierhymnen bezeugen die Göttlichkeit Christi und die Tatsache, dass er mit dem Vater und dem Heiligen Geist in gleicher Herrlichkeit thront: "Das Konzil von Nicäa verkündigte Dich, Herr, als den Gottessohn, der zusammen mit dem Vater und dem Geist auf dem Thron sitzt." An diesem Fest erinnern wir uns an alles, was damals die Väter bezüglich der Person Jesu Christi bekannt hatten und die Kirche als seine und unsere Glaubenslehre sanktioniert hat. Indem wir an diesem Sonntag beten, bekennen wir, dass die Väter Christus in zwei Naturen erkannten, als Mittler zwischen Gott und den Menschen, als Gott- Mensch:

"Du warst Gott und Mensch, Mittler zwischen Gott und Menschen. Darum, Christus, verkündeten Dich als Sohn in zwei Naturen die Gottesdenker, die Dich kannten."

Indem wir uns an Christus wenden, heben wir auch die Tatsache hervor, dass die Väter ihn als den von Ewigkeit geborenen Sohn des Vaters verkündigt haben:

"Die heilige und erlauchte Versammlung der Väter verkündet Dich,